

## **Wanderung "Rheingau" am 10.10.2004 - Nachlese -**

"Warum ist es am Rhein so schön ...?" Die OWKler wissen es jetzt - die richtige Jahreszeit, angenehme Wetterlage, vielfältige Eindrücke - alles in allem gute Voraussetzungen für einen schönen Wandertag. Assmannshausen - sicherlich einer der schönsten Orte im romantischen Rheintal - war der Ausgangspunkt für die Rheingauwanderung an diesem Sonntag. Rotweinliebhaber schätzen den "Assmannshäuser Höllenberg", einen Spätburgunder, der an den Tonschieferhängen des Rheinufer bester Voraussetzungen findet. Doch der Weingenuss stand erst am Ende des Wandertages.

So führte zunächst ein steiler Aufstieg die Wanderer hinauf zum Jagdschloss Niederwald. Der Niederwald wurde 1774 zu einem Landschaftspark nach englischem Charakter umgestaltet - Plätze bzw. Gebäudereste mit romantisch klingenden Namen wie "Zauberhöhle" (der Name bezieht sich auf den ehemals "zauberhaften Ausblick" ins Rheintal), "Rittersaal" (ein Felskopf), "Rössel" (eine künstliche Ruine) luden die Wanderer immer wieder zum Innehalten ein.

Tief unten der Rhein, die Felsgruppe des Binger Lochs oder der berühmte Mäuseturm, dessen Name auf seine Funktion als Maut- und Zollturm der Mainzer Bischöfe zurückgeht und nur der Sage nach auf die niedlichen Nager; auf den Anhöhen Burgen wie Rheinstein, Reichenstein, Ehrenfels - die Sinne hatten viel zu tun, um dies alles zu erfassen.

Der nächste Anziehungspunkt war das berühmte Niederwalddenkmal mit seiner "Germania". Dieser touristische Anziehungspunkt hoch oben, wo die Weinberge von Rüdesheim auf die Baumgrenze des Niederwalds stoßen, wurde zwischen 1877 und 1883 errichtet. Der Blick über die Weinhänge in die Weite des Rheintals sowie die Enge des unteren Nahetals ist überwältigend. Eine Kabinenbahn führt von Rüdesheim hinauf zum Denkmal. Hier fand eine Rast statt, so dass dies "Sinnbild der wieder gewonnenen Einheit Deutschlands" nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 ausgiebig besichtigt werden konnte. Allein die Figur der Germania misst 10,55 m, der Steinsockel ist 25 m hoch. Fast 200 Männer in Lebensgröße tummeln sich auf dem Bronze-Relief, u.a. Kaiser Wilhelm I. und Bismarck.

Weiter ging die Wanderung auf schönen Wegen zum Kloster St. Hildegardis. Die heilige Hildegard von Bingen übernahm 1164 das frühere Augustinerkloster in Eibingen und wandelte es in ein Benediktinerkloster um. Hildegard ist heute immer noch in aller Munde. Sie veröffentlichte bekannterweise medizinische Lehrbücher und beschrieb Rezepturen und Behandlungsmethoden, die sich bis heute bewähren. Vor 900 Jahren schon empfahl sie als Getreide Dinkel, der heutzutage wieder entdeckt wird und lt. Hildegard "ein gutes Fleisch bildet, zu einem rechten Blut führt, ein aufgelockertes Gemüt und die Gabe des Frohsinns gibt."

Die Benediktinerabtei ist auch in heutiger Zeit lebendig; die 56 Schwestern sowie acht Angestellte halten höchst aktiv einen Wirtschaftsbetrieb mit Klosterladen (u.a. gibt es dort 65 Dinkelprodukte), Klosterweingut, Kunstwerkstätten usw. am Laufen. Auch Gäste sind willkommen. Die OWKler setzten ihre Tour fort zum Schloss Johannisberg, das zwischen 1757 und 1759 errichtet wurde (heute Weingut). Nach 1,2 km wartete der Bus und brachte alle Wanderer nach Oestrich-Winkel, Ortsteil Mittelheim - Hessens größte Wein-anbauende Stadt. Neben dem Essen und dem bereits gepriesenen Wein im Hotel-Restaurant "Rheinterrassen" war auch der Blick auf den viel besungenen Rhein, der die OWKler den ganzen Tag begleitet hatte, genussvoll.

Kein Lied über den Rhein - aber "Wenn alle Brunnlein fließen" erklang im Bus zu Ehren von zwei ganz besonderen Wanderfreunden, die jüngst ihre diamantene Hochzeit feiern durften. Wie alle sicherlich wissen, ist die Rede von Luise und Dr. med. Karl Schuhmann, die nunmehr seit 60 Jahren verheiratet sind. Wir wünschen noch viele schöne gemeinsame Jahre!

Herzlichen Dank für diese herrliche, abwechslungsreiche Wanderung an Ilse und Werner Klann für ihre Vorbereitungen und die Durchführung.

U. Metz-Reinig